

### Von den drei Schneidern

Es kamen drei Schneider wohl an den Rhein  
Und kehrten beim Gastwirt zu Ingelheim ein,  
Am Rhein, am Rhein.  
Sie hatten im Sack keinen Heller mehr,  
Doch dürstete jeden von ihnen sehr  
Nach Wein, nach Wein.

Der Erste fing einen Sonnenstrahl  
Und sädelte ihn ein in die Nadel von Stahl,  
Am Rhein, am Rhein.  
Er näht ein zerbrochenes Weinglas zusammen,  
Daß man auch die Nacht nicht sehen kann  
Im Wein, im Wein.

Herr Wirt, wir haben keinen Kreuzer Geld,  
Doch waren wir weit herum in der Welt,  
Am Rhein, am Rhein.  
Wir können jeder ein Meisterstück;  
Das lehren wir ihm, das bringt ihm Glück  
Für'n Wein, für'n Wein.

Der Zweite drauf eine Mücke fing,  
Die grad weg über die Nase ihm ging  
Am Rhein, am Rhein.  
Die Mücke, die hatt' in dem Strumpfe ein Loch;  
So klein es auch war, er stopfte es doch  
Für Wein, für Wein.

Ihr Bursche, ich will euer Narre nicht sein,  
Ich bin ja der Wirt von Ingelheim,  
Am Rhein, am Rhein.  
Und könnt ihr nicht jeder ein Meisterstück,  
So brech ich auch jedem von euch das Genick  
Statt Wein, statt Wein.

Der Dritte, der nahm nun die Nadel zur Hand  
Und bohrte die mächtig und tief in die Wand  
Am Rhein, am Rhein.  
Er flog wie ein Blitz durchs Nadelöhr.  
Ich hab es gesehen und seh es nicht mehr  
Beim Wein, beim Wein.

Der Wirt sprach: So was hab ich noch nicht gesehn,  
Drum soll euch, ihr Bursche, mein Dank nicht  
Am Rhein, am Rhein. [entgehn  
Er nahm einen Fingerhut, schenkte ihn voll,  
Da Bursche! Nun saufet euch toll und voll  
Im Wein, im Wein.

### Drechsler-Lied

Dies ist kurz und das ist lang,  
Das ist eine Drechslerbank,  
Drum so will ich drechseln.  
Will mein Handwerk, meinen Stand  
Auch mit keinem Ordensband  
Eines Fürsten wechseln.

Könige schaff ich sogar,  
Seht dort einen offenbar  
In dem Kegelspiele.  
Und auch hier, von feinerem Bau,  
Steht Herr Schach mit seiner Frau  
Und der Knappen viele.

